

D. I. n. Frischauf Seefeld

No Fake Old News



Theophil Butz und Peter Lesch, zwei Spitzenfussballer voll in Aktion. Man beachte den bissigen Hund im Logo.

«Hallo Peter. Ich bin froh, dass du dir die Zeit genommen hast, mir Antwort zur Wahrheit des FC D. I. n. Frischauf Seefeld zu stehen.»

«Ja, isch scho guet.»

«Zum Foto, auf dem du und ich eine unüberwindbare Mauer bilden: Weissst du noch, warum und wo es entstanden ist?»

«Säg e mal, ich bi doch nöd blööd.»

«Das Bild ist auf der Wiese entstanden, wo später Sepp das Fifa-Hauptquartier erstellen liess. Foto: Jost Wildbolz.»

«Ja, ja, der Sepp Blatter hat sich immer wieder von unseren Institutionen inspirieren lassen. Wie in unserem Fussballclub, wo der Trainer und der Präsident auf Lebzeiten im Amt bleiben.»

«Ja, aber Peter, ich war doch auch – ist zwar schon länger her – zum Präsidenten gewählt worden.»

«Ja, Butz, das musst du geträumt haben. Auf jeden Fall war es nicht statutenkonform. Schau doch mal auf mich. Ich bin seit der Gründung Trainer.»

«Also gut. Aber jetzt mal zurück zum Foto auf dem Fifa-Gelände: Nebst dem aussergewöhnlichen fussballerischen Können ist das Erfinden, Inszenieren und Aufführen von Theaterstücken auf diversen Bühnen eine fast noch grössere Begabung als diejenige auf dem Rasen.»

Für die Leser dieser persönlichen Kolumne sei hier präzisiert, um welchen Event es sich bei dieser Abbildung handelt. Nein, es ging nicht um den Fussballteil, sondern um den theatralischen. Auf der Rückseite dieser Fotokarte stand: Geburtstagsparty, Restaurant Weisser Wind, Tenue: sportlich-fit. Mit einer Aufführung der Theatergruppe D. I. n. Frischauf Seefeld muss leider gerechnet werden.

«Wie alt simmer do gsi?»

«Es steht ja druf. Die U61er. Übrigens hat die Theatertruppe auf der gleichen Bühne für den leider kürzlich verstorbenen Herrenausstatter Dschingis *Die grosse Niederdorfer* in fünf Akten aufgeführt. Für Regisseur Hansjörg Bahl die Aufführung *Hamlet* und für Jürg Ramspeck *Das Ramspecktakel*.»

«Ja, ja. Ich mag mich noch erinnern, als Walter Roderer während drei Akten stumm auf einem Stuhl auf der Bühne im Hintergrund sass, um dann im vierten Akt aufzuste-

hen und sich mit dem Satz «Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen» von der Bühne zu verabschieden.»

«Aha, aber für den Deneke habe ich den Bachelor gespielt, und der Rest der Truppe ist als Girls aufgetreten.»


«Oscar-reif. Dem Walter Bosch habe ich für seine Einladung zur Geburtstagsparty damals ein Briefpapier gestaltet mit dem Titel *Alter Bosch*. Gesungen haben wir dazu auch noch. Die Swiss wird glänzen wie ein Schuh von Gucci oder so was.»

«Ja, Butz. An der Verlobung von Andy Jllien, wo die Braut nicht aufgetaucht ist, haben wir, begleitet von Pepe Lienhard am Schweizer Örgeli, gesungen: An der Torgass losch di überschnuurä, am Bellvü sind schon d'Sole duurä.»

«Aber Lesch, ich weiss noch, wie du dem Lothar Matthäus an der SRG-Party im Schiffbau bei Mosimanns goldenen Pouletbrüstchen vom Schweizer Fussball und von einem U61er erzählt hast und Letzterer voll im Glauben war, dass du die Nummer zehn der Schweizer Nati seist.»

«Die Gschicht isch no viel verreckter.»

«Loos, Lesch, ich möchte mich für dieses aufschlussreiche Interview bedanken. Die Zeit ist leider um.»

Eine Schlussbemerkung zum Titel. Alles, was ihr hier erfahren habt, ist wahr. Fake ist, dass kein Peter Lesch beim Interview anwesend war. À suivre. 

Unsere Kolumnisten vertreten ihre eigene Meinung. Sie deckt sich nicht in jedem Fall mit derjenigen der Redaktion.